



Johannes 10, 1-10

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

3. Mai | 4. Sonntag der Osterzeit
Stundenbuch A II, IV. Woche
Apostelgeschichte 2, 14a.36-41;
1 Brief des Apostels Petrus 2, 20b-25;
Johannes 10, 1-10

DIE FROHE BOTSCHAFT

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Vertrauen in den Hirten

Hirt und Herde sind bei einem Hirtenvolk selbstverständliche Bezeichnungen für Herrscher und Volk, auch für Lehrer und Gemeinde. Im Alten Testament wird Gott der Hirt seines Volkes genannt (Ps 23; Ps 95, 7; Ez 34).

Wenn Jesus nun sich als den guten Hirten bezeichnet und als die Tür zum Leben, so liegt darin ein ungeheurer Anspruch: Er selbst ist für die Menschen die Offenbarung Gottes; es gibt keine rettende Wahrheit und keinen Weg zum Leben außer ihm. Wer in der Gemeinde als Hirt und Lehrer aufgestellt ist, steht im Dienst und unter dem Gericht dieses „guten Hirten“.

Öffnet die Türen

Der Geruch von frischem Heu, zufriedenes Kauen in Wärme und Geborgenheit. Plötzlich Stille. Das Kauen verstummt, die Köpfe heben sich. Nahende Schritte verraten, dass er schon bald in der Tür stehen wird. Er, der gute Hirt, der jedes Schaf bei seinem Namen kennt und einzeln mit seiner sanften Stimme ruft. Freudige Unruhe, ein Drängen hin zur Tür. Bis sie sich endlich öffnet, Er da ist und alle hinausführt.

Es geht los! Mit Bocksprün-gen voraus, gemütlich hinterher, oder den Kopf am Hosenbein des Hirten reibend, hoffend auf eine Leckerei oder ein freundliches Wort. Und die ganz kleinen Lämmer, dicht gedrängt ans Mutterschaf. Auch das Herz des Hirten hüpfte vor Freude. Alle Schafe sind da. Sie sind sicher in seiner Obhut. Und er kennt die guten Weideplätze. Er ist dort, wo er hingehört. Zur rechten Zeit am rechten Ort. „Der Hirt will bei seinen Schafen sein“, hat Papst Franziskus vor kurzem (24. April 2020) in seiner Ansprache bei der Morgenmesse in der Casa Santa Marta gesagt. Und, dass es auf sein Herz ankommt.

Heute, am Sonntag des Guten Hirten, mitten in dieser Zeit der Krise, staune und danke ich, wie viele wunderbare Hirten wir haben. So schnell und auf so vielfältige, kreative Weise waren und sind unsere Priester bei ihrer Herde. Hl. Mes-

sen, Katechesen, Seelsorge und Gemeinschaft über verschiedenste Medien. Nicht zuletzt das gemeinsame tägliche Rosenkranzgebet mit unseren Bischöfen, dessen befreiende Kraft die Geschichte unseres Landes zeigt und prägt. (www.radiomaria.at, täglich 18:20)

Trotzdem wächst unsere Sehnsucht, dass sich bald wieder alle Türen öffnen, wir Familie und Freunde treffen, gemeinsam Gottesdienst feiern und unsere gewohnten (Arbeits- und Schul-) Wege gehen können. Wir sehnen herbei, dass sich alles normalisiert und der Schaden so gering wie möglich ausfällt.

Doch Stopp! Suchen wir nicht die Schlupflöcher. Dort gehen nur Diebe und Räuber aus und ein, sagt uns das Evangelium. Bleiben wir noch. Gehen wir lieber auf „die innere Weide“. Machen wir es wie die Apostel: Beten wir gemeinsam mit Maria hinter verschlossenen

Türen! Gott wird eintreten. Der Heilige Geist wird kommen. Bald. Mit ihm Mut, neue Kraft. Die Türen werden sich öffnen. Wir werden neu ausgerüstet und so neu gesandt zu unseren Brüdern und Schwestern. Vielleicht auf ungeahnten Wegen, die der Herr im Stillen für uns vorbereitet hat. Harren wir noch aus! Es lohnt sich!

Und beten wir besonders um zahlreiche geistliche Berufungen. Darum bittet uns die Kirche am heutigen Sonntag. Jeder ist gerufen. Die Herde soll wachsen und braucht gute Hirten! ☺



Barbara Ruml
Moderatorin und Redakteurin
bei Radio Maria

RADIO MARIA
ÖSTERREICH

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Apostelgeschichte 2,14a.36-41

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen

in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

2. LESUNG

1. Brief des Apostels Petrus 2,20b-25.

Geliebte! Wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

ANTWORTPSALM

Psalm 23 (22), 1-3.4.5.6

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Tag für Tag

3. Mai - 4. Sonntag der Osterzeit

Apostelgeschichte 2,14a.36-41;
1 Petrusbrief 2,20b-25;
Johannes 10,1-10.

4. 5. Montag

hl. Florian und heilige Märtyrer von Lorch;
Offb 12,10-12a
oder 1 Petr 1,3-9;
Matthäus 10,17-22.

5. 5. Dienstag

hl. Godehard;
Apostelgeschichte 11,19-26;
Johannes 10,22-30.

6. 5. Mittwoch

Apostelgeschichte 12,24 - 13,5;
Johannes 12,44-50.

7. 5. Donnerstag

Apostelgeschichte 13,13-25;
Johannes 13,16-20.

8. 5. Freitag

Apostelgeschichte 13,26-33;
Johannes 14,1-6.

9. 5. Samstag

Apostelgeschichte 13,44-52;
Johannes 14,7-14.

10. Mai - 5. Sonntag der Osterzeit

Apostelgeschichte 6,1-7;
1 Petrusbrief 2,4-9;
Johannes 14,1-12.

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Wo habe ich in den letzten Tagen Gutes erlebt?

Ich will danken, dass hier Gott, der gute Hirt, selbst an mir handelt.

Kenne ich den Klang der Schritte und die Stimme des Guten Hirten?

Ich will still werden, neu hinhören und mich von Ihm ansprechen, rufen und führen lassen.

Was erlebe ich gerade in meinem Leben, das sich „wie ein Dieb oder ein Räuber“ anfühlt? Ich will vertrauen, dass Gott, der Gute Hirt, bei mir ist, für mich kämpft und mich nicht verlässt.

Ich will danken, dass hier Gott, der gute Hirt, selbst an mir handelt.